



HAL
open science

Pahlavi badag (eine historisch-etymologische Übersicht)

Helen Giunashvili

► **To cite this version:**

Helen Giunashvili. Pahlavi badag (eine historisch-etymologische Übersicht). *Altorientalische Forschungen*, 2002, 29 (1), pp.195-201. <hal-04761969>

HAL Id: hal-04761969

<https://hal.science/hal-04761969v1>

Submitted on 31 Oct 2024

HAL is a multi-disciplinary open access archive for the deposit and dissemination of scientific research documents, whether they are published or not. The documents may come from teaching and research institutions in France or abroad, or from public or private research centers.

L'archive ouverte pluridisciplinaire **HAL**, est destinée au dépôt et à la diffusion de documents scientifiques de niveau recherche, publiés ou non, émanant des établissements d'enseignement et de recherche français ou étrangers, des laboratoires publics ou privés.



HAL Authorization

ALTORIENTALISCHE FORSCHUNGEN

Band 29 · 2002

1

Sonderdruck

Herausgeber: VOLKERT HAAS

in Verbindung mit MANFRED BIETAK
HELMUT FREYDANK
KARL JANSEN-WINKELN
HORST KLENGEL
JÖRG KLINGER
JOHANNES RENGER
WERNER SUNDERMANN



Akademie Verlag

HELEN GIUNASCHVILI

Pahlavi *bādag* (eine historisch-etymologische Übersicht)

Der Begriff *bādag* (Transliteration b'tk) wird als „Wein, Most“ erklärt (MacKenzie 1971/1986: 16). Die phonetische bzw. nicht ideographische Schreibweise dieses Wortes ist im folgenden Abschnitt von *H/Xusraw ī Kawādān ud rēdag* belegt:¹

56. gōwēd rēdag kū anōšag bawēd²

ēn hēnd may <ī> hamāg nēwag <ud> xwaš

57. may <ī> kanīg kē³ nēwag wirāyēnd

ud may ī harēwīg⁴ ud may ī marwrōdīg

ud may ī bustīg <ud> *bādag* i hulwānīg⁵

58. bē hamwār abāg may i asūrīg <ud>

*bādag*⁶ waz(a)rangīg ēč may pahikār nēst

The page says: „May you be immortal!

These are wines all good and fine:

the grape wine, when they well clarify it

and the wine of Herat and the wine of Marvrōd

and the wine of Bust and the must of Hulwān.

But with the Babylonian wine and

the Basarangian must no wine can compete“.

Aus dem Kontext ist ersichtlich, dass *bādag* sich semantisch von der gewöhnlichen Bezeichnung für „Wein“, *may*, unterscheidet: *may* ist sowohl im Früh-

¹ Der Text ist nach der Ausgabe von D. Monchi-Zadeh zitiert (Monchi-Zadeh 1982: 47–91). Berücksichtigt sind auch die Leseversionen von J. M. Jamasp-Asana (Jamasp-Asana 1897/1913: 21–37).

² Nach Jamasp-Asana, S. 32, bawād.

³ Nach Jamasp-Asana, S. 32, ka.

⁴ Nach Jamasp-Asana, S. 32, harēwag.

⁵ Gemäß Interpretation von H. Humbach und P. O. Skjærvø, (Humbach-Skjaervo 1983. 3.2: 124) bedeutet das mittelpersische Adjectiv hl(w)nyk harawānīg so wie harēwīg „aus der Provinz Herat, heratisch“.

⁶ Nach Jamasp-Asana, S. 32, wādag.

mittelpersischen (besonders in den manichäischen Texten) als auch in den schriftlichen Zeugnissen des Buchpahlavi belegt.

Dem Wörterbuch der Ideogramme *Frahang i Pahlawīg* zufolge entspricht pahlavi *bādag* das Ideogramm BSR' *basrā* (*bisrā*) (Nyberg 1988: 4, 68). Letzteres bezeichnet im Aramäischen „unreife Traube“ (vgl. jüdisch aramäisch *busrā*, syrisch *besrā*, hebraisch *boser*, neusyrisch *basirā*) (Ebeling 1941: 15; Nyberg 1988: 68).

Nach B. Geiger soll die ursprüngliche Bedeutung von pahlavi *bādag*, sowie des anderen mittelpersischen Wortes zu Bezeichnung des „Weins“, *has*, *hasēh*, „Most“, gewesen sein.⁷ Die beiden Lexeme bilden eine Wortgruppe zum Ausdruck eines und desselben Begriffs.

Nach dem Wortbildungstypus gehört *bādag* zu den Substantiva mit dem Suffix *-ak* (spätere Form *-ag*). Dieses Suffix, das aus dem altiranischen *-(a)ka* (indoeuropäisch **e(ko)*) entstanden ist (Bartholomae 1895: 106; Meillet 1912: 213; Kent 1953: 51), war im Alt- und besonders im Mitteliranischen verbreitet.

Mit diesem Suffix wurden von nominalen sowie von verbalen Stämmen diverse Nomina (Adjectiva, Diminutiva, Aktionswörter, Prädikativa) gebildet (Asatryan 1989: 8–24).

Für E. Herzfeld galt das altiranische **bāta-* „Wein“ als Ausgangsform von pahlavi *bādag* (Herzfeld 1938: 114; *ibid.* 1947, II: 546, Anm. 3).

In einer Inschrift auf einer Silberschale des achämenidischen Königs Artaxerxes I. (465–425 v. u. Z.) ist der Terminus *bātugara-* „Trinkgefäß, Schale, Becher“ belegt:

Artaxšaça xšāyaθiya vazraka
 xšāyaθiya xšāyaθiyānām xšāyaθiya
 dahyūnām Xšayāršahyā xšāyaθiyahyā
 puça Xšayāršahyā Dārayavaušahyā
 xšāyaθiyahyā puça Haxāmanišiya
 hya imam bātugara siyamam viθiyā karta⁸

„Artaxerxes the great king, king of kings, king
 of countries, son of Xerxes the king, of Xerxes (who was)
 the son of Darius the king, the Achaemenian, in whose
 house this silver drinking-cup (was) made“.

Diese altpersische Inschrift, belegt auf noch drei anderen silbernen Schalen, wurde von E. Herzfeld veröffentlicht (Herzfeld 1935: 1–8; *ibid.*; 1938).

⁷ Das mittelpersische *has*, das von Anfang an mit dem Ideogramm HS gleichgesetzt war, sollte wie es Nyberg zeigte (Nyberg 1970: 345), dem Ideogramm 'SY' oder *HSY', oder *HYDY', abgeleitet von aramäischen ܢܘܕܝܫ „Most“, entsprechen (s. auch Geiger 1912: 301; Ebeling 1941: 15).

⁸ Die Transcription und Übersetzung des Inschriftstextes sind nach der Ausgabe von R. Kent zitiert (Kent 1953: 153).

H. Schaefer argumentierte dagegen, dass die Termini *bātugara* und *siyamam* in keiner anderen altpersischen Inschrift belegt und der altpersischen Lexik völlig fremd sind (s. auch Kent 1953: 199, 209).

Außerdem wird die Syntax des letzten Satzes nicht den grammatischen Normen des Altpersischen gerecht.⁹ Vgl. das Relativpronomen *hya* (Masc. Sg.) im Nominativ (richtig wäre kontextgemäß der Genitiv). Das Demonstrativpronomen *imam* müsste im Nominativ *iyam* (Masc. Sing.) statt im Akkusativ stehen.

Statt der Nominativform *siyama* kommt die Wortverbindung *bātugara siyamam* in der Akkusativform vor (Kent 1953: 24; Brandenstein-Mayrhofer 1964: 111).

Vor einigen Jahren berichtete die Zeitschrift „Iran“, dass das Britische Museum aus einer Privatsammlung eine Schale von Artaxerxes I erworben habe. Die komplexe Untersuchung der Schale (radiographische, röntgenographische, metrologische, toreutische und epigraphische Analysen) ergab die Echtheit sowohl der Schale, als auch der Inschrift (Curtis, Cowell, Walker 1995: 149–153).

Es ist zu betonen, dass die Redewendung „der wertvolle Gegenstand, der im Palast des Königs so und so erzeugt wurde“, zum festen Bestand der altpersischen Inschriften gehört (Kent 1953: 153). Vgl. die Persepolis-Inschrift Darios I. (521–486 v. u. Z.):

mayūxa kāsakaina Dārayavahauš xšāyaθiyahyā
viθiyā karta

„Door-knob of precious stone, made in the house of Darius the king“.¹⁰

Das *-ū* im ersten Teil des Kompositums *bātugara* bleibt unklar.¹¹ Der zweite Teil *-gara* leitet sich von dem indoeuropäischen Stamm *g^her- „schlucken, verschlucken, verschlingen“ (sekundäre Bedeutung „trinken“) her (Herzfeld 1938: 115; Kent 1953: 199). Vgl. altindisch *girāti*, *gilāti*, *grnāti*- „schluckt, verschlingt“ (Pokorny 1994, I: 474–475).

Die Komposita mit der Komponente *-gar* sind in den indoeuropäischen Sprachen häufig. Vgl. avestisch *aspō-garō* „pferdeverschlingend“, sanskrit *aja-garā-* „ziegenverschlingend, Boa“, griechisch *δημοβόρος* „menschenverschlingend“, lateinisch *carnivorus-* „fleischverschlingend“ (Pokorny 1994, I: 474–475). Vgl. dazu das neupersische *āyārdan* „schlucken“ und *āyāl* „das Verschlingen ungekauter Nahrung“ (Morgensterne 1973: 166).

⁹ R. G. Kent hat nachgewiesen, dass für eine Reihe der Inschriften die morphologischen und syntaktischen Fehler charakteristisch sind, die er in einige Kategorien gliederte (Kent 1953: 23–24). Die Fehler der angeführten Inschrift gehören in die Kategorie der falschen Kasusformen.

¹⁰ Text und Übersetzung der Inschrift nach der Ausgabe von R. Kent (Kent 1953: 137).

¹¹ Die Meinung von R. Kent, die thematische Endung *-u* sei unmöglich (Kent 1953: 52), trifft zu.

E. Herzfeld schloss nicht aus, dass *bātu-gara* „Weinbehälter“ (und nicht „Trinkgefäß“) bedeute, weil die ursprüngliche Bedeutung der Komponente *-gar-* „tropfen, fließen“ sein könnte. Vgl. sanskrit *gālati-* „es tropft“, *gālayati-* „es fließt“.

Nach E. Herzfeld, kann diese Hypothese durch das neupersische *piyālah* (früher Form *paiyāla*) belegt werden, das nach der Etymologie E. Benvenistes aus dem mittelpersischen **pat-yālak* <altiranisch **pati-gāra* hervorgegangen ist und als dessen analoge Form das altiranische *bātu-gara* angesehen werden kann (Herzfeld 1938: 113–114; idem; 1947, II: 546, Anm. 3; Kent 1953: 199). Vgl. auch sogdisch *ptγδ* „Weinschale“, wo zur Wiedergabe des *-l* ein *δ* verwendet wird (Benveniste 1936: 234).¹²

Nach der Klassifikation von R. G. Kent gehört das altpersische *bātugara* zu den determinativen Komposita, die aus zwei nominalen Stämmen bestehen (Substantiva, Adjektiva), deren erste Komponente die zweite bestimmt und mit ihr im Kasus kongruiert (Kent 1953: 53), z. B. *xšāça-pāvan-* „Schützer des Königreiches“, „Satrap“; *duvarθi* < **duvar-varθi-* „Schützer des Einganges“, „Kolonade“; *hauma-varga-* „Haumatrinker“, oder „Haumabereiter“.

Nach den altindischen grammatischen Regeln gehört *bātu-gara-* zu den Komposita des *tatpuruṣa*-Typs (Burrow 1959: 197–204).

Die *bātugara*-ähnlichen Formen sind in der sasanidischen Toreutik der späteren Zeit (etwa VI. Jh. n. Chr.) zu finden. Vgl. z. B. *b'twd'n-* „Trinkgefäß“ auf der Inschrift des in Čālūs (Westmazenderan) entdeckten Krugs (Henning 1958: 50). Vgl. auch das in der Inschrift der silbernen Schale aus der Furuqi-Sammlung belegte *mtwrwn-* „Schale“, dessen *mtw-* W. B. Henning als graphische Variante von *bātu* betrachtete (Henning 1967: 150–52).¹³

Es ist zu betonen, dass auch in der altiranischen Onomastik Wörter mit der Komponente *bāta-* vorkommen.

W. Hinz rekonstruierte **Bādadāta-* nach dem in der aramäischen Inschrift von Persepolis belegten *btdt* „Weingezeugt“ und **Bātaka-* nach dem altgriechischen Eigenamen *Βατιάκης* (Hinz 1975: 64).

Auf das altpersische *bātugara-* und pahlavi *bādag* bezieht sich das altgriechische *βατιάκη* (Herzfeld 1938: 113–114; Bailey 1959: 135; Brandenstein-Mayrhofer 1964: 111).¹⁴

Im Wörterbuch von Liddell-Scott ist *βατιάκη* als eine Art Trinkgefäß erklärt (Liddell-Scott 1968: 311).

Hesych (B330 Latte) erklärt diese Glosse sehr allgemein:

βατιάκη. φιάλη. οί δὲ εἶδος ποτηρίου

¹² Zu einer anderen Meinung s. Sims-Williams 1990: 242.

¹³ Hennings Deutung bleibt zwar hypothetisch, aber es gibt m. W. keine andere Interpretation dieser Inschriften.

¹⁴ Im Lateinischen entspricht diesem griechischen Terminus *batioca* (Chantraine 1968: 169; Hinz 1975: 64) „die aus einem wertvollen Metall hergestellte große Schale“.

Interessante Angaben liefert Athenaios in seiner Schrift *Deipnosophistai* (XI 783a Kaibel):¹⁵

βατιάκιον, λαβρώνιος, τραγέλαφος, πρίστις, ποτηρίων ὀνόματα.
Περσική δὲ φιάλη ἢ βατιάκη.

βατιάκη wird auch bei den anderen Autoren belegt. Vgl. Pollux, *Onomasticon* (VI 96, S. 27, Bethe):

καὶ βατιάκη. Περσικὸν δ' ἦν τὸ ἔκπομα.

Auch bei Aristoteles, *Mirabilia* (Fragment 348, S. 1524, Bekker):

φασὶ ... ἐν τοῖς Δαρείου ποτηρίοις βατιακὰς (βατιάκας) εἶναι τινὰς καὶ πλείους, ἅς εἰ μὴ τῇ ὁσμῇ ἄλλως οὐκ ἦν διαγνώσκειν πότερόν εἰσι χαλκαῖ ἢ χρυσαῖ.

Es ist zu bemerken, dass βατιάκη in keinem griechischen etymologischen Wörterbuch erklärt wird.¹⁶

Nach G. Neumann bezieht sich βατιάκη auf pa-ta-qe- „kleines Trikggefäß“, welches in einer minoischen Linear-A Inschrift belegt ist (Neumann 1958: 106–112).

Später zeigte F. Rundgren, dass βατιάκη aus dem Iranischen entlehnt ist (Rundgren 1959: 10–14; s. auch Benveniste 1966: 484; Huyse 1990: 98–99).

Die neupersische Entsprechung des altgriechischen βατιάκη ist *bādiyāh*, *bādyāh*, spätere Form *bādye* بادیه (Horn 1893/1974: 36).

Im Wörterbuch von F. Steingass wird dieses Wort als „Tongefäß erheblichen Volumens, in dem Wein aufbewahrt wird; grosser tiefer Krug; Trinkgefäß, Schale, Becher“ erklärt (Steingass 1947/1981: 141).

In Arbeiten zahlreicher Autoren wurde nachgewiesen, dass das altgriechische βατιάκη und das neupersische *bādiyāh*, *bādyāh* aus der gemeiniranischen Form **bātiyaka* oder *bātiaka* hervorgegangen sind (Herzfeld 1938: 114; Hinz 1975: 64; Rundgren 1960: 12).

Es ist zu beachten, dass das aus pahlavi *bādag* entstandene neupersische (klassische) *bādah* (*bāde*) zwei Bedeutungen besitzt. Es bezeichnet sowohl „Wein“, als auch „Weinbehälter, Schale, Trinkgefäß“ (Vullers 1885/1962, I: 165–166; Steingass 1947/1981: 140–141).¹⁷

Also ist im Neupersischen die ursprüngliche Bedeutung des Wortes erhalten geblieben, die im Mitteliranischen völlig verschwunden war.¹⁸

¹⁵ Zu der in der Schrift von Athenaios belegten iranischen Lexik s. Huyse 1990: 93–104.

¹⁶ „Technisches Fremdwort ohne Etymologie“: Frisk 1973, I: 226; „Terme technique sans étymologie“: Chantraine 1968, I: 169.

¹⁷ Zum Wortgebrauch des neupersischen *bāda* (*bāde*) in der Bedeutung „Wein“ und auch „Schale“ s. Dehkhada 1339 (1960): 209–210.

¹⁸ Diese Beobachtung machte P. Lagarde (Lagarde 1866: 211; s. auch Rundgren 1960: 13). Vgl. auch die chotanische Parallelförm des pahlavischen *bādag*: *bātaa*-„der junge Wein, Most“ (Bailey 1976: 276).

Das Gesagte erlaubt des Schluss, dass pahlavi *bādag* und das neupersische *bādiyāh*, *bādyāh* auf den nicht mehr rekonstruierbaren gesamtiranischen Archetypus zurückgehen, der zwei Bedeutungen gehabt haben müsste.

Pahlavi *bādag* gelangte in andere Sprachen Vorderasiens. Vgl. babylonisch-aramäisch *bādag* בַּאדַג „Wein, Most“, sowie das tautologische Kompositum *may-bādag*, arabisch *bādaq* „aus Weintrauben erzeugtes leicht gegorenes Getränk“ (Shaked 1992: 6), armenisch *badak* und seine graphische Variante *bandak* „der aus Maulbeeren, Weintrauben oder aus anderen Früchten erzeugte Saft“ (Ačaryan 1972, I: 407).

Im Georgischen entspricht dem Pahlavi *bādag*: *badag-i*, das im „Martyrium der Heiligen und Gepriesenen Märtyrer Akepsima, Jacob und Aitala“ (1030J) belegt ist.¹⁹

Als notwendiger Bestandteil der Heilmittel wird *badag-i* oft in den mittelalterlichen medizinischen Traktaten erwähnt (Fanaskerteli-Cicischvili 1950: 352, 23; 417: 3).

Das georgische *badag-i* ist ein Beispiel für viele andere Pahlaviwörter, die infolge der intensiven iranisch-georgischen sprachlichen Kontakte im Georgischen heimisch wurden.

Bibliographie

- Asatryan, G. S. 1989: Otlagoljnye imena v srednepersidskom i parfjanskom, [Die Verbalnomen in der mittelpersischen und parthischen Sprache], Erevan.
- Ačaryan, A. 1971: Hayeren armatakan bararan, I, Erevan, [Etymologisches Stammwörterbuch der armenischen Sprache].
- Bailey, H. W. 1959: „Ambages indoiranicae“, *Annali dell Istituto Orientale di Napoli*, Ser. *linguistica*, 1,2: 113–146.
- Bailey, H. W. 1976: *Dictionary of Khotan Saka*, London.
- Bartholomae, Chr. 1895: Vorgeschichte der iranischen Sprachen, in: *Grundriss der iranischen Philologie*, Strassbourg, Bd. I, Abt. I, 1–160.
- Benveniste, E. 1936: „Notes parthes et sogdiennes“, *Journal Asiatique*, 228: 194–237, Paris.
- Benveniste, E. 1966: „Relations Lexicales entre la Perse et la Grece Ancienne“, *Accademia Nazionale dei Lincei, Problemi Attuali di Scienza e di Cultura. Atti del convegno sul Tema: La Persia e il Mondo Greco-Romano*, 479–487, Roma.
- Bowman, R. A. 1970: *Aramaic Ritual Texts from Persepolis*, Chicago.
- Brandenstein, W. – Mayrhofer, M. 1964: *Handbuch des Altpersischen*, Wiesbaden.
- Burrow, T. 1959: *The Sanskrit Language*, London.
- Chantraine, P. 1968: *Dictionnaire étymologique de la langue greque. Histoire des mots*, 1–2, Paris.
- Curtis, Y. E. – Cowell, M. R. – Walker, C. B. F. 1995: „A Silver Bowl of Artaxerxes I“, *Iran*, 33: 149–152, London.
- Dehkhoda, A. A. 1339 (1960): *Loqat Name (b)*, Tehran.
- Ebeling, E. 1941: *Das Aramäisch-Mittelpersische Glossar Frahang-i-Pahlanik im Lichte der Assyriologischen Forschung*, Leipzig.

¹⁹ Das Manuskript dieser Schrift wird in der Sammlung des Manuskripteninstituts Georgischen Akademie der Wissenschaften unter Kodenummer Ath 21 aufbewahrt.

- Fanaskerteli-Cicischvili, Z. 1950: Samkurnalo cigni Karabadini [Das Heilungsbuch Karabadini], herausgegeben von M. Saakaschvili, Tbilisi.
- Frisk, H. 1973: Griechisches Etymologisches Wörterbuch, 1, Heidelberg.
- Geiger, B. 1912: Anmerkungen zum „Frahang i Pahlavik“, Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes, 26: 294–306, Wien.
- Henning, W. B. 1958: „Mitteliranisch“, Handbuch der Orientalistik, 1: 20–130, Leiden – Köln.
- Henning, W. B. – Azarpay, G. 1967: „A Hunting Scene on an inscribed Sassanian Silver Vessel“, *Iranica Antiqua*, 7: 145–152, Leiden – Brill.
- Herzfeld, E. 1935: „Eine Silberschüssel Artaxerxes I“, *Archeologische Mitteilungen aus Iran*, 7: 1–8, Berlin.
- Herzfeld, E. 1938: *Altpersische Inschriften*, Berlin.
- Herzfeld, E. 1947: *Zoroaster and his World*, 1–2, London.
- Hinz, W. 1975: *Altiranisches Sprachgut der Nebenüberlieferungen*, Wiesbaden.
- Horn, P. 1893/1974: *Grundriss der Neupersischen Etymologie*, Strassburg.
- Humbach, H. – Skjærvø, P. O. 1983: *The Sassanian Inscription of Paikuli*, 3.1; 3.2, Wiesbaden.
- Huyse, Ph. 1990: *Persisches Wortgut in Athenaios „Deipnosophistai“*, *Glotta*, 68: 93–104, Göttingen.
- Kent, R. G. 1953: *Old Persian*, New Haven.
- Lagarde, P. 1866: *Gesammelte Abhandlungen*, Leipzig.
- Liddell, H. G. – Scott, R. 1968: *A Greek-English Lexicon with a Supplement*, Oxford.
- MacKenzie, D. N. 1971/1986: *A concise Pahlavi Dictionary*, London.
- Meillet, A. 1912: *Introduction à l'Étude Comparative des langues Indo-Européennes*, Paris.
- Monchi-Zadeh, P. 1982: *Xusrov i Kavatan ut Retag. Pahlavi Text, Transcription and Translation*. *Acta Iranica*, 22, Monumentum G. Morgenstierne, 47–91, Tehran – Liège.
- Morgenstierne, G. 1973: *Irano-Dardica*, Wiesbaden.
- Muscarella, O. W. 1975: *Review of Moorey 1974*, *Archaeology*, 28: 210–212, London.
- Muscarella, O. W. 1977: „Unexcavated objects and Ancient Near Eastern Art“ Levine, L. D. – Young, T. C. (eds.), *Mountains and Lowlands: Essays in the Archaeology of Greater Mesopotamia*, *Bibliotheca Mesopotamica* 7: 153–207, Malibu.
- Neumann, G. 1958: „Zwei minoische Gefäßbezeichnungen“, *Glotta*, 37: 106–112. Göttingen.
- Nyberg, H. S. 1970: „Middle Iranian Has, Hasēnag“, *Henning Memorial Volume*, 343–384, London.
- Nyberg, H. S. 1988: *Frahang i Pahlavik*, Edited with Translation, Transcription and Commentary from the Posthumous Papers of Henrik Samuel Nyberg, by Bo Utas, with the Collaboration of Christopher Toll, Wiesbaden.
- Pokorny, J. 1994: *Indogermanisches Etymologisches Wörterbuch*, 1, Francke Verlag Tübingen und Basel.
- Robert, L. 1963: *Noms indigènes dans l'Asie Mineure greco-romaine*, I, Paris.
- Rundgren, F. 1959: „Griech. βατιάκη, Linear A pa-ta-qe“, *Glotta*, 38: 10–14, Göttingen.
- Schaeder, H. H. 1935: „Über einige altpersische Inschriften“, *Sitzungsberichte der Preussischen Akademie der Wissenschaften (Philosophisch-Historische Klasse)*: 489–506, Heidelberg.
- Shaked, Sh. 1992: „Food and Drink: Iranian Terms in Jewish Babylonian Aramaic“, *Societas Iranologica Europaea Symposium, Bilingualism in Iranian Culture*: 1–10, Bamberg.
- Sims-Williams, N. 1990: „Old Iranian PATIŠUVARNA Cup“, *Iranica Varia: Papers in Honor of Professor Ehsan Yarshater*, *Acta Iranica*, 240–243, Leiden.
- Steingass, F. 1947/1982: *A Comprehensive Persian-English Dictionary*, Beirut.
- Vullers, J. A. 1885/1962: *Lexicon Persico-Latinum*, 1, Graz-Austria.